

# Behindert – ungehindert – in der Stadt St.Gallen

Bericht der Arbeitsgruppe für Behindertenfragen in Leichter Sprache.

Die Arbeitsgruppe kommt aus der Konferenz für Alters- und Behindertenfragen der Stadt St.Gallen.



**Herausgeberin**

Amt für Gesellschaftsfragen

Stadt St.Gallen

Amtshaus

Neugasse 1 – 3

9004 St.Gallen

Telefon: 071 224 54 41

Mail: [www.gesellschaftsfragen.stadt.sg.ch](http://www.gesellschaftsfragen.stadt.sg.ch)

Internet: [gesellschaftsfragen@stadt.sg.ch](mailto:gesellschaftsfragen@stadt.sg.ch)

Kontaktperson: Karolina Staniszewski

**Bild**

Regina Kühne

**Übersetzung in Leichte Sprache**

Cornelia Bärlocher Hüberli

Mitglieder der Arbeitsgruppe Behindertenfragen

Karolina Staniszewski

St.Gallen, Mai 2015

## **Einleitung**

Die Stadt St.Gallen macht sich Gedanken darüber wie die Stadt gestaltet werden kann, damit Menschen mit Behinderung sich möglichst hindernisfrei bewegen können.

## **Ziele der Stadt für alle**

Ein Leben führen können, in dem man sich wohl fühlt.

Dazu gehört:

- möglichst gesund sein
- möglichst das tun können, was andere auch tun
- auch für andere etwas tun können
- genügend Geld haben

Dazu gehört für alle Bewohner der Stadt:

- dass alle die gleichen Rechte haben
- besonders auch Menschen mit Behinderung gleiche Rechte haben
- Menschen mit Behinderung selbst entscheiden, wie sie ihr Leben gestalten wollten
- Menschen mit Behinderung ohne Einschränkungen leben
- Menschen in der Stadt einander unterstützen

## **Die Arbeitsgruppe schlägt folgende Ziele für Menschen mit Behinderung vor:**

Sich frei bewegen können:

- Barriere-freie Busse und Züge
- oder das Tixi-Taxi

Wohnen:

- Alle Gebäude sind barriere-frei.
- Es gibt genügend Wohnungen für Menschen mit Behinderung.

Informationen:

- Die Informationen erhalte ich in Leichter Sprache.

Dazugehören:

- Ich nehme am Stadtleben teil.
- Ich kann zum Beispiel Konzerte und das Theater besuchen.
- Dass ich dabei bin, ist für andere ok.

Schule und Ausbildung:

- Kinder mit Behinderung besuchen die Schule.
- Nach der Schule kann ich eine Ausbildung machen.
- Nach der Ausbildung kann ich Kurse besuchen.

Arbeiten:

- Ich kann einer Arbeit nachgehen.
- Wenn ich will, kann ich die Arbeitsstelle wechseln.

Unterstützung:

- Ich erhalte die Unterstützung, die ich brauche.
- Wenn ich etwas nicht selbst machen kann, erhalte ich Beratung und Hilfe.
- Auch meine Familie erhält Beratung und Hilfe.

## **Wie es in der Stadt aussieht und was die Stadt jetzt tun will**

### 1. Bus und Zug

- Barrieren an den Haltestellen abbauen.
- Ich verstehe die Ansagen in Bahn, Bus und am Bahnhof.
- Ich kann den Fahrplan von Bus und Zug lesen.
- An sieben Endstationen in der Stadt gibt es ein barriere-freies WC.
- Die Zusammenarbeit von Tixi-Taxi, Rolltaxi und Rotkreuz-Fahrdienst mit Bus und Zug verbessern.

### 2. Technik in Bus und Zug

- Bekannt geben, wo die Busse abfahren (Beispiel wie Zug: Gleis 7).
- Einfache Bedienung der Billett-Automaten.

### 3. Öffentlicher Raum

- Jedes Jahr trifft sich die Arbeitsgruppe für Behindertenfragen und Behindertenorganisationen mit einer Gruppe von der Direktion Bau und Planung der Stadt St.Gallen.
  - An diesem Treffen reden die Leute über die Barriere-Freiheit.
  - Die Behindertenvertreter sagen der Stadt, was für Menschen mit Behinderung wichtig ist, damit sie sich frei bewegen können.
- Schwierig ist die Barriere-Freiheit bei denkmalgeschützten Bauten.
- Der Stadtplan soll besser auf die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung angepasst werden.

### 4. Gebäude

- Die öffentlichen Gebäude werden so gut wie möglich barriere-frei gebaut.
- Es sind schon viele Gebäude barriere-frei.
- Viele Schulen und Kindergärten sind noch nicht barriere-frei.
- Neue grosse Wohnblöcke müssen barriere-frei gebaut werden.

### 5. Sprache und Information

- Die Internetseite der Stadt ist barriere-frei.
- Ich kann einige Angebote der Stadt über das Internet nutzen. Ich kann zum Beispiel die Steuererklärung am Internet machen.
- Oder ich kann Formulare und Bestätigungen von den Ämtern über das Internet anfordern. Das nennt man E-Government.
- Die Mitarbeiter der Stadt helfen mir, wenn ich Fragen habe.

### 6. Dazugehören:

- In ein paar Jahren kann ich über das Internet oder mein Handy abstimmen.
- Bei einem grossen Fest finde ich den Weg zum barriere-freien WC.
- Die Stadt möchte eine Stelle für einen Behinderten-Beauftragten prüfen. Diese Stelle sorgt dafür, dass Menschen mit Behinderung in der Politik mitreden können.

## 7. Wir verstehen einander

- Die Stadt möchte, dass alle die Menschen mit Behinderung besser verstehen.
- Die Stadt kann Veranstaltungen und Vorträge über Menschen mit Behinderung durchführen.

## 8. Bildung

- Viele Kinder mit einer Behinderung gehen in eine Spezialschule.
- Die Stadt will mehr Kinder mit Behinderung in der normalen Schule. Dadurch haben Kinder mit Behinderung bessere Chancen eine Ausbildung zu machen und eine Arbeitsstelle zu finden.
- Ich kann wählen, welche Ausbildung ich machen will.
- Die Stadt will, dass Menschen mit Behinderung Kurse und Weiterbildung besuchen können.
- Eine Übersicht zu Kursen findet man im Internet:  
[www.bildungspool.ch](http://www.bildungspool.ch).
- Der Bildungsklub Alpstein der Pro Infirmis hat ein Angebot an Kursen.

## 9. Arbeit

- Die Arbeit ist für alle Menschen wichtig.
- Die Arbeit ist mehr als nur Arbeit. Ich treffe auch andere Menschen. Ich kann meine Fähigkeiten zeigen. Ich erhalte Lob.
- Die Stadt sagt, auch Menschen mit Behinderung können und wollen arbeiten.
- Viele Menschen mit Behinderung arbeiten in einer Werkstätte.
- Die Stadt weiss, dass es zu wenige normale Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung gibt.
- Teilweise haben Arbeitgeber aus finanziellen Gründen Angst, Menschen mit Behinderung einzustellen.
- Es gibt verschiedene Organisationen, die mir bei der Suche nach einem normalen Arbeitsplatz helfen.

## 10. Wohnen

- Es gibt in der Stadt St. Gallen verschiedene Wohnmöglichkeiten. Ich kann alleine oder mit andern wohnen.
- Die wenigsten Menschen mit einer Behinderung wohnen in einem Heim.
- Es gibt zu wenig barriere-freie Wohnungen.
- Es sind oft teure Wohnungen.
- Procap kann dich in der Suche nach einer Wohnung unterstützen.

## 11. Unterstützung für Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen

- Es gibt viele Angebote in der Stadt um Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen zu unterstützen.
- Wer bei einem Anliegen helfen kann, kann ich auf der Adressliste am Ende des Berichts lesen.
- Es gibt auch viele Selbsthilfegruppen. Eine Liste dazu gibt es auf der Homepage [www.selbsthilfe-gruppen.ch](http://www.selbsthilfe-gruppen.ch).
- Es gibt keine Angebote für kleine Kinder mit Behinderung, deren Eltern berufstätig sind.

## 12. Kultur, Sport und Freizeit in der Stadt

- In St. Gallen gibt es sehr viele Angebote.
- Nicht alle Angebote sind barriere-frei.
- Es gibt eine APP für das Smartphone, die mir hilft, die barriere-freien Angebote zu finden: MobileSG.
- Die Schwimmbäder sollen verbessert werden.

## Adressliste

Hier eine Auswahl von Adressen.

<p><b>Pro Infirmis</b> 071 228 49 40 stgallen@proinfirmis.ch www.proinfirmis.ch</p>	<p>Beratung für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörige. Hilfe bei der Stellensuche. Kurse beim Bildungsclub Alpstein.</p>
<p><b>Behindertenverband Procap</b> 071 222 44 33 info@procap-sga.ch www.procap.ch</p>	<p>Beratung bei Sozialversicherungsfragen und barriere-freies Bauen.</p>
<p><b>obvita Sehberatung</b> 071 246 61 10 sehberatung.e@obvita.ch www.obvita.ch</p>	<p>Beratung für Sehhilfen für Menschen mit Sehbehinderungen.</p>
<p><b>Fachstelle für Gehörlose</b> 071 222 93 53 sanktgallen@gehoerlosenfachstellen.ch www.gehoerlosenfachstellen.ch</p>	<p>Beratung von gehörlosen Menschen und ihren Angehörigen.</p>
<p><b>Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen</b> 071 222 22 63 selbsthilfe@fzsg.ch www.selbsthilfe-gruppen.ch</p>	<p>Vermittlung von Selbsthilfegruppen.</p>

Weitere Informationen und Adressen bekommt man bei der Pro Infirmis.